

oder man zieht sie von 776 ab, wenn die Begebenheit in die zweite Hälfte des Jahres fällt.

Die Römer rechneten im bürgerlichen Leben bis zum Jahr 541 v. Ch. (also bis zur Regierungszeit Kaiser Justinians I.) nach den jährlichen Consuln, was aber eine sehr unsichere Rechnung gab, da anfangs ihre Namen nicht regelmäßig aufgezeichnet wurden, die Zeit ihres Amtsantritts lange sehr verschieden war und erst seit 601 nach Erbauung der Stadt mit dem 1. Januar anfieng, endlich auch manche Consuln vor dem Ende ihres Amtsjahres starben. Erst Kaiser Leo der Philosoph (900 n. Ch.) hob diese Rechnung auf. Die Geschichtschreiber rechneten seit August nach Erbauung der Stadt (ab *urbe condita*), deren Gründung nach Cato dem Ältern auf das erste Jahr der siebenten Olympiade, also auf 752 v. Ch. —, nach Varro an das Ende des dritten Jahres der sechsten Olympiade oder auf das Jahr 753 v. Ch. fiel. Dieser letzten varronischen Epoche folgten dann die meisten und besten Geschichtschreiber. —

Die christliche Ära, die mit dem Geburtsjahr Christi beginnt, kam durch den römischen Abt Dionysius Exiguus auf, der 556 n. Ch. starb, setzte jedoch das Jahr der Geburt Christi um 4, vielleicht um 6 Jahre zu spät an. Die jetzt allgemeine Rechnung nach Jahren vor und nach Christi Geburt erfand Riccioli in der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Die muhammedanische Ära des Chalifen Omar setzt das Jahr der Hégira (Hedschra) oder der Flucht Muhammeds von Mekka nach Medina, und zwar vom 14. oder 15. Jul. 622 n. Ch. an, als Anfang fest. — Will man die Jahre der christlichen Zeitrechnung in die der muhammedanischen verwandeln, so ziehe man 621 von der in Rede stehenden Jahreszahl ab, dividire den Rest mit 32 und addire den Quotienten zu dem Reste.

Die französisch-republicanische Ära rechnete nach Jahren der Republik und begann mit dem 22. Sept. 1792, wurde aber schon nach zwölf Jahren (v. 1. Jan. 1806) wieder abgeschafft. Das Jahr dieser Ära hatte 360 Tage mit 5 Ergänzungstagen (v. 17. bis 21.